

Unterrichtsmaterial 15.1.1.2

„Feuersprüche“ anlässlich der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 in Berlin

Nur drei Monate nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten brannten am 10. Mai 1933 in vielen deutschen Städten Bücher. Listen des Bibliothekars Wolfgang Herrmann, ursprünglich für die Neuordnung der Berliner Stadt- und Volksbüchereien gedacht, waren Grundlage der Vorbereitungen dieser Aktion. Auf den Listen aufgeführt wurden vor allem Werke marxistischer, jüdischer und pazifistischer Autoren. Zu den 131 Namen gehörten Bertolt Brecht, Hermann Essig, Lion Feuchtwanger, Rudolf Geist, Erich Kästner, Maria Leitner, Max Mohr, Ludwig Renn, Joseph Roth, Anna Seghers, Kurt Tucholsky, Alex Wedding, Arnold Zweig und viele andere.



Als „Höhepunkt“ der Aktionen, die überall im Reich stattfanden, galt die groß inszenierte Bücherverbrennung auf dem Opernplatz in Berlin. Am Abend des 10. Mai hielt Joseph Goebbels eine „Feuerrede“ (**Unterrichtsmaterial 15.1.1.7**). Zur Bücherverbrennung gehörten sogenannte Feuersprüche. Zu deren Deklamation wurden die Werke von Philosophen, Wissenschaftlern,

Lyrikern, Romanciers und politischen Autoren in die Flammen geworfen. Vor großem Publikum warfen Studenten Bücher ins Feuer. In Berlin nahmen etwa 40.000 Menschen aktiv oder passiv daran teil.

Viele Zeitungen hatten vorher dafür geworben und danach euphorisch berichtet. Proteste blieben weitgehend aus. Für viele Autoren war die Bücherverbrennung der Beginn eines gewaltsamen und unwiderruflichen Risses in ihrem Leben und Schaffen. In vielen Fällen folgten Haft, Folter, Flucht und das Exil“

(**Unterrichtsmaterial 15.1.1.1**). Andere, denen die Ausreise nicht gelang, wurden deportiert und ermordet. Viele nahmen sich aus Verzweiflung das Leben.

»Der Opernplatz war in weitem Umfange abgesperrt und von einer dichten Kette von Zuschauern umsäumt. Um 11 Uhr trafen die ersten des Zuges im Braunhemd und Couleur, an deren Spitze der neue Ordinarius für politische Pädagogik in Berlin, Professor Dr. Alfred Bäumler, marschierte, auf dem Opernplatz ein. Sie marschierten auf dem weiten Platz auf und warfen ihre Fackeln in den in der Mitte errichteten Scheiterhaufen, auf dem die Flammen in wabernder Lohe emporschlügen. Von der Seite der Behrenstraße her beleuchteten riesige Scheinwerfer den ganzen Platz. Von den Wagen, die das undeutsche Schriftmaterial bis zum Opernplatz in die Nähe des Scheiterhaufens gebracht hatten, bildete sich eine lange Kette von Studenten, und von Hand zu Hand gingen die Bücher, die dann dem Feuer überantwortet wurden. Unter dem Jubel der Menge wurden um 11.20 Uhr die ersten Bücher der mehr als zwanzigtausend, die heute auf diesen Scheiterhaufen als symbolischer Akt verbrannt werden, in die

Flammen geworfen. [...] Während der Verbrennung der Bücher spielten SA- und SS-Kapellen vaterländische Weisen und Marschlieder, bis neun Vertreter der Studentenschaft, denen die Werke nach einzelnen Gebieten zugeteilt waren, mit markanten Worten die Bücher des deutschen Ungeistes dem Feuer übergaben [...] Neuköllner Tageblatt 11. Mai 1933

Die "Feuersprüche" lauteten wie folgt:

1. Rufer: Gegen Klassenkampf und Materialismus, für Volksgemeinschaft und idealistische Lebenshaltung! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Marx und Kautsky.
2. Rufer: Gegen Dekadenz und moralischen Verfall! Für Zucht und Sitte in Familie und Staat! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Heinrich Mann, Ernst Glaeser und Erich Kästner.
3. Rufer: Gegen Gesinnungslumperei und politischen Verrat, für Hingabe an Volk und Staat! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Friedrich Wilhelm Förster.
4. Rufer: Gegen seelenzerfasernde Überschätzung des Trieblebens, für den Adel der menschlichen Seele! Ich übergebe der Flamme die Schriften des Sigmund Freud.
5. Rufer: Gegen Verfälschung unserer Geschichte und Herabwürdigung ihrer großen Gestalten, für Ehrfurcht vor unserer Vergangenheit! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Emil Ludwig und Werner Hegemann.
6. Rufer: Gegen volksfremden Journalismus demokratisch-jüdischer Prägung, für verantwortungsbewusste Mitarbeit am Werk des nationalen Aufbaus! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Theodor Wolff und Georg Bernhard.
7. Rufer: Gegen literarischen Verrat am Soldaten des Weltkrieges, für Erziehung des Volkes im Geist der Wahrhaftigkeit! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Erich Maria Remarque.
8. Rufer: Gegen dünkelfhafte Verhunzung der deutschen Sprache, für Pflege des kostbarsten Gutes unseres Volkes! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Alfred Kerr.
9. Rufer: Gegen Frechheit und Anmaßung, für Achtung und Ehrfurcht vor dem unsterblichen deutschen Volksgeist! Verschlinge, Flamme, auch die Schriften der Tucholsky und Ossietzky!